

Vorbereitende Untersuchungen Karlsruhe Innenstadt-Ost

Workshop Freiraum und Klima 14.06.2016



Überblick

Teilnehmer	ca. 30 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Angela Hahn Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Fachexperte:	Prof. Dr. Michael Koch PLANUNG+UMWELT, Planungsbüro Prof. Dr. Michael Koch, Stuttgart
Verwaltungsvertreter:	Frau Breitenbach-Koch, Gartenbauamt, Herr Steiling, Amt für Umwelt und Arbeitsschutz, Herr Kratz, Stadtplanungsamt
Ort	Jubez Kronenplatz, Karlsruhe
Uhrzeit	19.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr

Inhaltliche Gliederung Auftaktveranstaltung

- Begrüßung und Darstellung Ablauf Veranstaltung, Frau Rosenberg
- Überblick über mögliche Maßnahmen Freiraum, Herr Sippel, Bürogemeinschaft Sippel | Buff, Stuttgart
- Überblick über mögliche Maßnahmen Klima, Frau Hahn, Bürogemeinschaft Sippel | Buff, Stuttgart
- Gemeinsame Dialogphase
- Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Dialogphase (Gallery-Walk), Bürogemeinschaft Sippel | Buff

1. Einführung und Inputphase

Frau Rosenberg vom Stadtplanungsamt begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die Vertreterinnen und Vertreter der Karlsruher Stadtverwaltung sowie das Moderatorenteam herzlich. Sie führt in die Veranstaltung ein und erläutert kurz den geplanten Ablauf der Veranstaltung bevor sie an Herrn Sippel vom beauftragten Büro Sippel I Buff abgibt, der die Ausgangssituation zum Thema „Freiraum“ vorstellt. Die Ergebnisse umfassen thematische Auszüge aus der Analyse des Untersuchungsgebietes sowie erste Vorschläge zu möglichen Maßnahmen in Form von Handlungsschwerpunkten, die für das Thema des Workshops relevant sind. Insgesamt gibt es 13 Handlungsschwerpunkte, die in ihrer Gesamtheit bereits in der Auftaktveranstaltung vorgestellt wurden.

Anschließend verdeutlicht Frau Hahn die Ausgangssituation zum Thema „Klima“ und stellt die erarbeiteten Analyseergebnisse sowie mögliche Maßnahmen anhand dreier Beispielblöcke, die für das Quartier prägend sind, vor. Sie verweist dabei auch auf den bereits bestehenden „städtebaulichen Rahmenplan Klimaanpassung“ der Stadt Karlsruhe und zeigt die Unterschiede zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung auf.

Die Analyseergebnisse und die ersten Vorschläge zu möglichen Maßnahmen dienen der Veranstaltung im weiteren Verlauf als Grundlage zur Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Die ausführliche Präsentation zur Analyse und zum inhaltlichen Input finden Sie auf der Homepage der Stadt Karlsruhe unter folgendem Link:

<http://www.karlsruhe.de/b3/bauen/sanierung/innenstadt-ost/oeffentlichkeitsarbeit.de>



2. Dialog an den Thementischen

Die Diskussion zu den im Input vorgestellten erarbeiteten Ergebnissen, findet in Form von offenen, strukturierten Dialogen an zwei moderierten Thementischen statt. Die Bürgerinnen und Bürger können an den Thementischen jeweils zu den jeweiligen Handlungsschwerpunkten Vorschläge für Maßnahmen machen.

An den Thementischen hängen entsprechende Informationen zu den Handlungsschwerpunkten des Themas in Form von Plänen aus. Die Thementische werden moderiert, um die Diskussionen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern zu strukturieren und zu dokumentieren. Zusätzlich sind an den Thementischen Vertreter der Stadtverwaltung vertreten, um ggf. Fragen zum künftigen Sanierungsgebiet zu beantworten.

Zum Festhalten der Diskussion gibt es an jedem Thementisch Flipcharts und Moderationskarten. Auf diesen werden Maßnahmenvorschläge dokumentiert.

Zum Ende der Diskussionsphase werden zentrale Anregungen aus der Diskussion durch die Moderation in Form eines „Gallery-Walks“ zusammengefasst und dem Plenum vorgestellt.



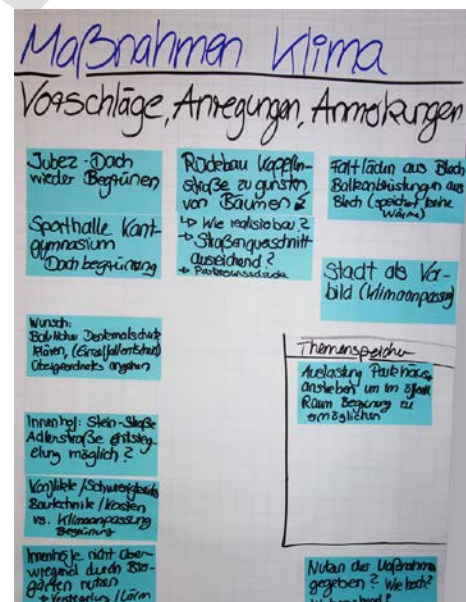
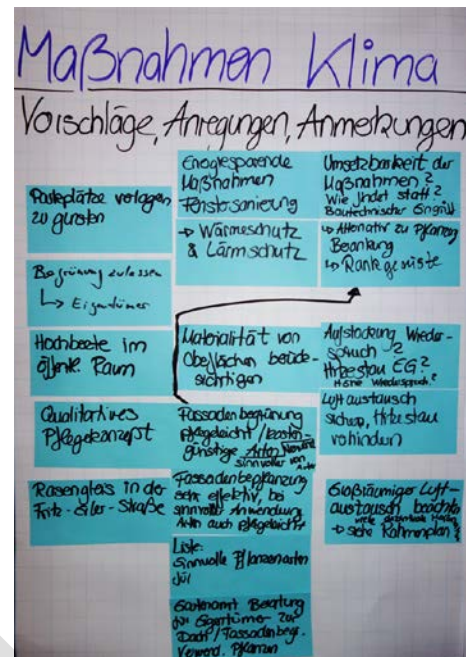
Methodik der Dokumentation des Dialogs

Die von den Teilnehmern/innen vorgebrachten Hinweise und Anregungen - sofern zum besseren Verständnis erforderlich - sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht. Hinweise und Anregungen sind im Protokoll gekennzeichnet und kursiv dargestellt. Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (Blitz) gekennzeichnet.

3. Anmerkungen und Anregungen aus dem Dialog

1. Klima / Klimaschutz / Klimafolgenanpassung

- Parkplätze verlagern zu Gunsten von Baumpflanzungen
- Rückbau der Kapellenstraße zu Gunsten von Baumpflanzungen (Blitz) - Straßenquerschnitt ausreichend? Parkierungsdruck?
- Fassadenbegrünung kann bei sinnvoller An- und Verwendung von Arten sehr effektiv sein
- Fassadenbegrünung mit pflegeleichten und an Gegebenheiten angepassten, sinnvollen Pflanzenarten anlegen (Folgekosten im Blick haben)
- Erstellung einer Liste mit geeigneten Pflanzenarten für Fassadenbegrünung
- Beratung von Seiten des Gartenamts zu Dach- und Fassadenbegrünung sowie der Verwendung von Pflanzen
- Alternative zu Begrünung/Bepflanzung stellt Berankung dar (Rankgerüste): Schutz der Fassade und dennoch vorhandener klimatischer Effekt
- Jubeez-Dach wieder begrünen
- Dachbegrünung Sporthalle Kantgymnasium
- Option der Begrünung von Dach und Fassaden mit baulichem Denkmalschutz klären (Ziel wäre eine klare Ansage, steht jedoch im Konflikt mit Problematik von denkmalrechtlichen Einzelfallentscheidung)
- Begrünung durch Mieter von Seiten der Eigentümer zulassen
- Begrünungen müssen gepflegt und unterhalten werden: Qualitatives Pflegekonzept für Dach- und Fassadenbegrünungen gewährleisten
- Luftaustausch sichern und Hitzestau möglichst vermeiden
- Großräumigen Luftaustausch beachten, indem wichtige Schneisen nicht verbaut und kleinmaßstäblich viele dezentrale Maßnahmen angestrebt werden
- Stellt die Aufstockung von Gebäuden einen Widerspruch in Bezug auf einen Hitzestau dar?
- Hochbeete im öffentlichen Raum anlegen, Versiegelungen zurücknehmen
- Rasengleise in der Fritz-Erler-Straße anlegen



- Stadt sollte Vorbildfunktion im Thema Klimaanpassung einnehmen
- Entsiegelung in den Innenhöfen der Stein-/Adlerstraße anstreben (Optionen prüfen)
- Vorhandene Innenhöfe nicht überwiegend durch Biergärten nutzen (Lärm und Versiegelung)
- Bautechnik und damit verbundene Kosten vs. Klimaanpassung und Begrünung (Konflikte/Schwierigkeiten)
- Fallläden / Balkonbrüstungen aus Blech anstatt aus Beton (Wärmespeicherfähigkeit)
- Energiesparmaßnahmen im Quartier fördern, insbesondere Fensersanierung (Wärme- und Lärmschutz)



Themenspeicher:

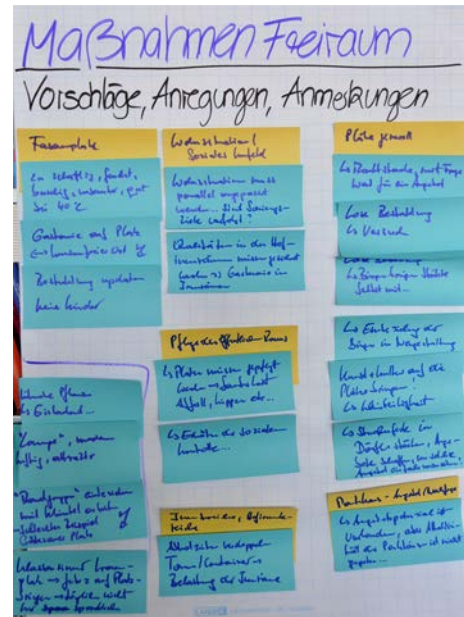
- Auslastung der Parkhäuser anstreben, um im öffentlichen Raum Begrünung zu ermöglichen, indem Parkplätze reduziert werden



2. Freiräume im Quartier

Kronenplatz:

- Der Platz ist „kalt und unfreundlich“, an ihm wurde vieles versucht und wenig ist gelungen
- Der Platz ist einerseits in der Summe zu groß (Blitz) und andererseits räumlich durch das Brückenbauwerk zweigeteilt. Beide Teile entfalten weder für sich noch zusammen eine Qualität als Platzraum
- Das Wasserspiel trennt den Platzraum, teilt ihn (Blitz) – die Teilung durch das Wasserspiel hat auch zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität geführt
- Das Brückenbauwerk trägt ebenfalls zur Teilung des Platzraums bei, führt aber am Rampenende zu hohen Geschwindigkeiten und Gefährdungssituationen
- „Elefantenhalle“
 - vernichtet den Platz, „verstopft“ seinen südlichen Zugang und behindert die angrenzende Gastronomie
 - hat eine katastrophale Architektursprache
 - besitzt keine Nutzung
 - die Boule-Nutzung war gut gemeint, klappt aber aufgrund der Konkurrenzangebote am Schlossplatz nicht
- Die Anlieferung ist ein Grundproblem, da der Platz häufig zugeparkt ist
- Die Gastronomie im Umfeld funktioniert nicht
- Es fehlen „Oasen“ zum Sitzen und zum Aufenthalt
- Bäume sind zwar vorhanden, aber eigentlich fehlt ein Baumdach für einen alternativen Aufenthalt im Schatten – Kontext Gastronomie
- Der Brunnen auf der Südseite ist zwar klimatisch gut, aber so gestaltet, dass man sich nicht gerne an seinen Rand setzt
- Die Fassaden an den Platzrändern sind abschreckend (Blitz)
- Ziel muss es sein, die Gastronomie aufzuwerten, um zum Bespielen des Platzraums an den Rändern beizutragen. Dies hat in der Historie schon funktioniert → **Makkaroni** war ein Volltreffer
- Das Jubez soll in der Erdgeschoßzone präsent sein, die Eingangssituation soll umgepolt werden, das Jubez soll helfen, den südlichen Platzteil zu bespielen, vom Jubez wird im Erdgeschoss ein Galerieraum geplant
- Das KIT soll mehr Präsenz in der EG-Zone zeigen und durch Angebote auf den nördlichen Platzteil ausstrahlen



- Es muss mehr Aufenthaltsqualität auf dem Platz geschaffen werden (Möblierung, Möglichkeit des Aufenthalts mit Gastronomie in den Randbereich und des konsumfreien Aufenthalts im Platzinneren, Ausleuchtung, Aufmerksamkeit, Information etc.)
- Mobile Packs zur Begrünung aufstellen, Versuch der Aneignung zulassen

Brückenbauwerk Kronenplatz – Zähringer Straße:

- Das Brückenbauwerk bildet stadträumlich einen Fremdkörper aus (Blitz)
- Das Brückengebäude besitzt Defizite in der Zugangssituation (Materialität, ungenutzte Ecken, Ausleuchtung etc.)
- Das Brückenbauwerk verbindet die beiden Quartiere
- Ein Abriss könnte ein Weg sein (Blitz) - Das Brückengebäude ist aber in seiner Form und Sprache ein Kind seiner Zeit und damit auch zu erhalten
- Ein Abriss würde zu Problemen mit der Parkhauszufahrt Kronenplatz führen, dies kann zwar verkleinert werden, muss aber weiter an dem Standort existent sein

Fasanenplatz

- Der Platzraum ist in seinem Charakter zu schattig, durch die Oberflächen zu feucht und im Bewuchs zu buschig: Gut und angenehm in der Benutzung aber im Hochsommer bei 30-40°C
- Der Fasanenplatz ist ein Ort für Senioren und für Jugendliche / Studenten, nicht für Kinder
- Die Gastronomie im Umfeld hat Tradition und funktioniert (Blitz), der Platzinnenraum ist ein konsumfreier Ort
- Die Bestuhlung hat Defizite, die Ebene und dem Baumdach benötigt ein Update: Bepflanzung, Oberflächen, Bestuhlung, lose Bestuhlung zur Erhöhung der Kommunikation?
- Der Platz sollte besser illuminiert werden, ein Beleuchtungskonzept könnte nachts noch mehr Flair ausbilden und einen besonderen Ort schaffen

Plätze generell

- Marktstände mit der Frage verbinden was angeboten werden soll
- Versuch der losen Bestuhlung, Erfahrungen anderer Städte einholen Bürger/innen bringen Stühle selbst mit, Einbeziehung der Bürger in die Neugestaltung
- Kunst und Kultur auf die Plätze bringen (Kleinteiligkeit)
- Straßenfeste im Dörfle stärken
- Informationen über Angebote im öffentlichen Raum besser austauschen, es gibt viele Angebote, aber das Wissen fehlt.

Pflege des öffentlichen Raums

- Plätze müssen gepflegt werden (Sauberkeit, Müll, Kippen etc.)
- Erhöhen der sozialen Kontrolle

Wohnsituation, soziales Umfeld, Innenbereiche

Hofinnenbereiche

- Die Wohnsituation muss parallel angepackt werden
- Qualitäten in den Hofinnenräumen müssen langfristig gesichert werden → Fehlentwicklungen wie gastronomische Angebote in den Innenhöfen müssen verhindert werden.
- Abholzeiten von Müll verdoppeln, Belastung der Innenräume durch Tonnen / Container reduzieren, alternative Raumangebote zum Unterstand von Containern / Tonnen aktivieren (Keller, Garagen)

Parkhaus, Angebot / Nachfrage

- Ein Angebotspotenzial an Stellplätzen ist vorhanden, es sollte auch genutzt werden
- Es muss über das Angebot besser informiert werden
- Ggfs. auch subventionierte Angebote

Bereich nördlicher Zirkel

- Blöcke nördlich des Zirkels blockieren die Zuordnung zum Schloss

Durlacher Tor:

- Der Platzraum wird auch in Zukunft kein Aufenthaltsort sondern ein Verteilerraum sein, die historische Bedeutung geht weiterhin verloren

